

Fußballklasse soll tirolweit Nachahmer finden

Die Sportmittelschule in Wörgl und der Tiroler Fußballverband wollen Schule und Leistungssport leichter vereinbar machen.

Von Jasmine Hrdina

Wörgl – Die Fußballklassen an der Sportmittelschule in Wörgl sollen neu aufleben. Es sei an der Zeit, die „Zusammenarbeit wieder zum Leben zu erwecken, nachdem sie in letzter Zeit eingeschlafen ist“, zeigt sich Josef Geisler, Präsident des Tiroler Fußballverbands, motiviert. Gestern unterzeichneten er und Schuldirektor Gottfried Schneider eine entsprechende Kooperationsvereinbarung. Ziel ist es, Schule und Leistungssport für junge Talente leichter vereinbar zu machen. Grundlage dafür ist, dass ein Teil der acht Stunden schulischen Sportunterrichts pro Woche teilweise als Training für das Landesverbandsausbildungszentrum (LAZ) des Tiroler Fußballverbands bzw. dessen Vorstufe angerechnet wird.

Die Zusammenarbeit zwischen Schule, Fußballverband, Eltern und Vereinen bringe für alle einen Mehrwert, ist Geisler überzeugt. „Es wirkt dem Argument der Überforderung der Kinder entgegen, die Eltern sind motivierter, weil sie die Kinder nicht zusätzlich zum Training fahren müssen, und es gibt weniger Auseinandersetzungen mit dem Verband. Wenn man das vernünftig umsetzt, kann es nur Gewinner geben.“

Ins Leben gerufen wurde die Fußballklasse bereits 2010, federführend vom damaligen Schuldirektor Dietmar Holzmann. Als Pilotprojekt solle das Angebot „möglichst viele



Legen viel Hoffnung in die Fußballklassen (v.l.): Dir. Gottfried Schneider, TFV-Präs. Josef Geisler, Gründungsmitglied Roland Ponholzer, SV-Wörgl-Obmann Andreas Widschwentner und Schulsportverantw. Wolfgang Oebelsberger. Foto: Hrdina

Nachahmer in Tirol finden“, erklärt Wolfgang Oebelsberger, Tiroler Schulsportverantwortlicher für Fußball. „Der Idealzustand wäre, wenn es die Klassen flächendeckend geben würde.“

Die schulische Leistung stehe dabei im Mittelpunkt, man sieht sich immerhin als Konkurrenz zum Gymnasium. „Einer, der in der Schule nichts bringt, wird auch auf dem Fußballplatz nicht den notwendigen Ehrgeiz entwickeln“, ist Oebelsberger überzeugt. Laut Direktor Schneider habe es von hundert Schülern zuletzt nur einen gegeben, der wegen abfallen-

der Leistung in Mathe und Co. von der Fußball- in eine reguläre Klasse wechseln musste.

Die Nachfrage sei trotz zuletzt turbulenter Jahre (häufige Direktorenwechsel und andere politische Interessen) groß. Derzeit werden 60 Kinder in den Fußballklassen ausgebildet. Mehr als 70 Bewerber habe es für die erste Klasse, die im Herbst startet, gegeben. 25 davon erhalten einen Platz. Als Sportmittelschule ist auch jene in Wörgl nicht an Sprengel gebunden. Es können also Kinder aus allen Tiroler Bezirken dort unterrichtet werden. Etwa die Hälfte der Plätze ist für Wörgler reserviert.

Mal ehrlich: Nur ein bis zwei Prozent aus den späteren Fußballakademien schaffen den „Sprung nach ganz oben“. Der Sport-Schwerpunkt im Pflichtschulalter habe dennoch seine Berechtigung, betonen die Projekttreiber. So habe Fußball auch sozial- und gesellschaftspolitisch Relevanz, trage etwa zur Integration bei. Immerhin haben 90 Prozent der Kinder in den Spezialklassen (Eltern mit Migrationshintergrund). „Mit Fußball überbrückt man die Teenagerzeit generell leichter, man hat weniger Zeit für Blödsinn“, bringt es Trainer Markus Holzer auf den Punkt.